

# HENRY

Hydraulic Engineering Repository

Ein Service der Bundesanstalt für Wasserbau

---

Article, Published Version

**Traub, Karl-Peter**

## **»Geoinformationen für die Küstenzone«**

Hydrographische Nachrichten

---

Verfügbar unter/Available at: <https://hdl.handle.net/20.500.11970/108186>

Vorgeschlagene Zitierweise/Suggested citation:

Traub, Karl-Peter (2008): »Geoinformationen für die Küstenzone«. In: Hydrographische Nachrichten 82. Rostock: Deutsche Hydrographische Gesellschaft e.V.. S. 43-44.  
[https://www.dhyg.de/images/hn\\_ausgaben/HN082.pdf](https://www.dhyg.de/images/hn_ausgaben/HN082.pdf).

### **Standardnutzungsbedingungen/Terms of Use:**

Die Dokumente in HENRY stehen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0, sofern keine abweichenden Nutzungsbedingungen getroffen wurden. Damit ist sowohl die kommerzielle Nutzung als auch das Teilen, die Weiterbearbeitung und Speicherung erlaubt. Das Verwenden und das Bearbeiten stehen unter der Bedingung der Namensnennung. Im Einzelfall kann eine restriktivere Lizenz gelten; dann gelten abweichend von den obigen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Documents in HENRY are made available under the Creative Commons License CC BY 4.0, if no other license is applicable. Under CC BY 4.0 commercial use and sharing, remixing, transforming, and building upon the material of the work is permitted. In some cases a different, more restrictive license may apply; if applicable the terms of the restrictive license will be binding.



# FIG Working Week 2008 in Stockholm

Ein Konferenzbesuch von *Volker Böder*

Vom 14. bis zum 19. Juni 2008 fand in Stockholm die Working Week der FIG statt. Die Konferenz stand unter dem Motto »Integrating Generations« und hatte unter anderem zum Ziel, den Beitrag der Vermesser für eine bessere Welt herauszuarbeiten.

FIG | Working Week | Küstenzonenentwicklung | Costa Rica Declaration | Anerkannter Hydrograph

Etwa 1000 Teilnehmer aus 95 Ländern nahmen an der Working Week der FIG in Stockholm vom 14. bis zum 19. Juni 2008 teil. Die Konferenz stand unter dem Motto »Integrating Generations« und hatte unter anderem zum Ziel, den Beitrag der Vermesser für eine bessere Welt herauszuarbeiten.

Wie kann der Hydrograph dabei helfen? Hier ist insbesondere die FIG Publication No. 43 interessant: »The Costa Rica Declaration – Pro Poor Coastal Zone Management«, die auf der letzten FIG Working Week in Costa Rica veröffentlicht wurde und auch in Stockholm wieder diskutiert wurde ([www.fig.net/pub/figpub/pub43/figpub43.htm](http://www.fig.net/pub/figpub/pub43/figpub43.htm)). Es wird über eine übergeordnete Working Group (Commission 4, 5 und 8) zum Thema Küstenzonenentwicklung diskutiert.

Die Hydrographie ist in der FIG in der Commission 4 unter der Leitung von Andrew Leyzack vom Canadian Hydrographic Service vertreten. Als zukünftiger Chairman ab 2010 bis 2014 wurde auf der Sitzung Michael Sutherland von der University of the West Indies, Trinidad & Tobago benannt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung berichtete Gordon Johnston vom Treffen des International Advisory Board im April 2008 in Sydney, Australien. Interessant ist hier, dass auch über eine individuelle Zertifizierung von Hydrographen nachgedacht

wird. Der Ansatz der DHyG zum Anerkannten Hydrographen wurde interessiert aufgenommen und diskutiert.

Im Rahmen der technischen Sessions mit starkem Hydrographiebezug präsentierte Frida Andersson stellvertretend für Dr. Petra Phillipson von der Swedish Maritime Administration ein Paper über die Nutzung von hochauflösenden Satellitenbildern für die Erstellung nautischer Karten. Die Ergebnisse – auch im Hinblick auf die Tiefenbestimmung – waren höchst interessant.

Andrew Marsall und Paul Denys von der University of Otago in Neuseeland berichteten über ein Projekt zur Nutzung von GPS-Bojen zur Transformation von Pegelhorizonten.

Abschließend präsentierte Volker Böder (HCU) Ergebnisse von Untersuchungen von Lagewinkelsensoren.

Im Rahmen weiterer Sessions wurde in verschiedenen Vorträgen auf das Küstenzonenmanagement eingegangen.

Teo Chee Hai (aus Malaysia), ein langjähriges Mitglied der Commission 4, wurde zum FIG-Vizepräsidenten für den Zeitraum von 2009 bis 2010 gewählt, ebenso Ian Greenway (aus Großbritannien).

Weiterführende Informationen auf der Homepage der FIG (unter [www.fig.net](http://www.fig.net)). □

Autor  
Volker Böder ist Professor für Angewandte Geodäsie und Hydrographie an der HCU.  
Kontakt unter:  
[volker.boeder@hcu-hamburg.de](mailto:volker.boeder@hcu-hamburg.de)

## »Geoinformationen für die Küstenzone«

Ein Bericht von *Karl-Peter Traub*

Im Oktober 2008 fand an der HafenCity Universität Hamburg der eintägige »7. Workshop zur Nutzung der Fernerkundung im Bereich der BfG/Wasser- und Schifffahrtsverwaltung« statt. In den zwei darauf folgenden Tagen stand dann zum zweiten Mal nach 2006 das Symposium »Geoinformationen für die Küstenzone« auf dem Programm.

Geoinformation | Küstenzone | Küstenmonitoring | Küstenmodellierung | GDI

Am 8. und am 9. Oktober 2008 fand an der HafenCity Universität Hamburg zum zweiten Mal nach 2006 das Symposium »Geoinformationen für die Küstenzone« statt. Veranstaltet wurde das Symposium von Prof. Dr. Traub aus dem Department Geomatik der HCU; Mitveranstalter waren die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) und der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein.

Fast 120 Teilnehmer wurden vom Vizepräsidenten der HCU, Herrn Prof. Dr. Knieling, mit Wor-

ten zur besonderen Stellung der HCU und dem Bezug zu Themen der Küstenzone und der Metropolregion Hamburg begrüßt. Die Eröffnungsrede hielt Prof. Dr. Duttmann zum Thema »Wie Geodaten lebendig werden – Zur Anwendung von 3D-Landschaftsvisualisierungen in der Praxis«.

Mit den vier Schwerpunkten »Küstenmonitoring«, »Küstenmodellierung«, »GDI und Metadaten« und »Höhen und Tiefen« umfasste das Vortragsangebot alle aktuellen Themen über die Küstenlandschaften an Nord- und Ostsee. 21 Vor-

Autor  
Karl-Peter Traub ist Professor für GIS, Fernerkundung und Planung an der HCU.  
Kontakt unter:  
[karl-peter.traub@hcu-hamburg.de](mailto:karl-peter.traub@hcu-hamburg.de)

träge, beginnend mit »Weltweites Krisenmonitoring mit Satelliten bei großen Schadenslagen« und endend mit dem Vortrag »Morphodynamik von Wattflächen – Naturmessungen und Modellierung« füllten die zwei Tage zur größten Zufriedenheit der Zuhörer aus.

Vorgeschaltet war dem GIS-Symposium am 7. Oktober erstmals der »7. Workshop zur Nutzung der Fernerkundung im Bereich der BfG/Wasser- und Schifffahrtsverwaltung«, zu dem sich mehr als 60 Teilnehmer einfanden. Innerhalb dieses Workshops wurden seitens Vertretern aus Behörden sowie Consultings die fernerkundliche Unterstützung zu hydrologischen Fragestellungen präsentiert. Die insgesamt acht Beiträge umfassten zum einen Fernerkundungsprojekte bei der Biotop- und

Vegetationserfassung, der Sedimentkartierung an Flüssen sowie der Berechnung von Wasserhaushaltskomponenten in kleinen Einzugsgebieten. In einem zweiten Block wurden die regionalen sowie globalen Fernerkundungsprogramme GMES/Kopernikus, DeMarine-Umwelt und DeMarine-Sicherheit sowie das Portalsystem Küstendaten vorgestellt. Im Anschluss an die Vorträge konnten die Beiträge im Plenum diskutiert werden. Auch diese Veranstaltung stieß auf großes Interesse bei den Beteiligten.

Begleitet wurde die dreitägige Veranstaltung mit einer Fachausstellung sowie Präsentationsständen von insgesamt sieben Unternehmen aus dem Bereich Geographische Informationssysteme und Fernerkundung sowie einem Buchverlag. □

## Der Erfinder des Atlas

### Zwischen Gott und der See – Roman über das Leben und Werk des Gerhard Mercator

Eine Rezension von *Lars Schiller*

**Hydrographie in der Belletristik: Ähnlich wie in der Presseschau, wo wir untersuchen wollen, wie die Hydrographie in den Medien dargestellt wird, wollen wir an dieser Stelle regelmäßig Romane vorstellen, in denen die Hydrographie eine Rolle spielt.**

**Auch wenn das Wort Hydrographie dabei kaum einmal erwähnt wird, so geht es in den Büchern doch um Seekarten, um Navigation allgemein oder auch um Echolote ...**

Gerhard Mercator | Mercator-Projektion | Kartographie | Seekarten

»Bessere Instrumente, aber vor allem auch bessere Globen und Karten (...). Verlässliche Karten, auf denen Lage und Entfernungen mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Die Welt beschreiben, wie sie wirklich aussah« (S. 96). Diesen Wunsch setzte Gerhard Mercator mit seiner Erfindung der nach ihm benannten Kartenprojektion in die Tat um. Womit es ihm gelungen war, die Kugelform der Erde erstmals auf eine zweidimensionale Karte zu übertragen. Gerhard Mercator hat mit seiner Erfindung die Sicht auf die Welt verändert und die Meere für die Schifffahrt sicherer gemacht.

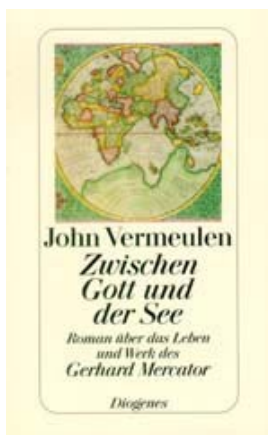
John Vermeulen fictionalisiert in seinem Roman »Zwischen Gott und der See« das Leben von Gerhard Mercator, der von 1512 bis 1594 lebte. Er schildert das Leben eines Humanisten, Gelehrten und Kosmographen in einem bewegten Jahrhundert, in einer Zeit des Aufbruchs und der Entdeckungsreisen, in einer Zeit der Veränderungen und der Inquisition.

Es gibt unterschiedliche Erwartungen an biographische Romane. Vermeulens Absicht war es, einen unterhaltsamen Roman mit groß angelegten Stimmungsbildern einer vergangenen Epoche zu schreiben. In seinem Buch will er die Idee des sozialen Fortschritts als Prozess der Mündigwerdung aufzeigen. Dabei geht er seitenweise sicherlich etwas lax mit der Wahrheit um. Zwar hält er sich an die historischen Fakten. Da diese Quellen jedoch

nur Eckdaten liefern, füllt Vermeulen die Lücken einfach aus. Er findet, erfindet die Wahrheit sozusagen und skizziert somit eine Möglichkeit, wie das Leben Gerhard Mercators gewesen sein könnte.

Auf diese Weise wird das Lebensdrama eines Mannes unmittelbar spürbar, der einen Gutteil seines Lebens gegen Intrigen und Ignoranz ankämpfen musste – und dies nicht nur im Bereich der Wissenschaften, auch sein Privatleben machte ihm zu schaffen. So rieb er sich in einer zwar kinderreichen, aber problematischen Ehe auf. Von seinen sechs Kindern überlebte ihn nur ein Sohn. Spät im Leben aber fand er doch noch die Frau seines Herzens, wie er auch im fortgeschrittenen Alter Anerkennung für sein Wirken fand.

Zwischen diesen unvermeidlichen privaten Schilderungen, ohne die ein auf eine größere Leserschaft ausgerichteter Roman nicht funktioniert, tritt aber auch der Wissenschaftler Mercator auf. Dieser war eben nicht nur Kartograph. Nach seinem Studium der Philosophie ging er bei einem Instrumentenbauer in die Lehre und arbeitete als Landvermesser. Um seine größer werdende Familie zu ernähren, war er gezwungen, lukrative Aufträge anzunehmen. So kam er zu den Seekarten, für die es damals solvente Abnehmer gab. Die ungenaue Darstellung der Küstenlinien und die Probleme der Navigation weckten sein Interesse. In Gedanken arbeitete der Begründer der modernen



John Vermeulen:  
*Zwischen Gott und der See*  
– Roman über das Leben und  
Werk des Gerhard Mercator;  
688 S., Diogenes Verlag,  
Zürich 2005, 22,90 €